

## Pflanzzeit für Gehölze und Stauden

Bis Ende November können Pflanzarbeiten ausgeführt werden. Gehölze haben jetzt noch genügend Zeit im frostfreien und meist feuchten Witterungsabschnitt im Spätherbst und Winter rasch anzuwachsen. Mit dem Blattfall ist das oberirdische Wachstum abgeschlossen. Das Wurzelwachstum geht aber in dem noch warmen Boden weiter. Dadurch zeigen diese Pflanzen gegenüber denen, die im Frühjahr gepflanzt werden, deutlich bessere Anwachsergebnisse. Herbstpflanzungen sind mit Beginn der warmen und trockenen Witterung im Folgejahr bereits gut angewurzelt.

In den letzten Jahren waren der April oder der Mai häufig heiß und trocken. Das bedeutet, dass bei einer Frühjahrspflanzung den Pflanzen kaum Zeit bleibt, schnell genug anzuwachsen. Hierdurch vertrocknen viele im Frühjahr gepflanzte Gehölze noch im ersten Sommer und werden leichtes Opfer für Borkenkäfer und Hallimasch.

Für die Pflanzen- und Sortenwahl entscheidend sind Ansprüche an Standort und Boden, Winterhärte und Krankheitsresistenz, um diese langlebigen Pflanzen durch gute Wachstumsbedingungen gesund zu erhalten.



Containergehölze



Ballenware: Obstgehölze mit schützendem Sackleinen

Regionale Baumschulen führen ein breites Sortiment, das unter heimischen Boden- und Wetterbedingungen kultiviert wird und so den kontinentalen Klimaverhältnissen trotzen kann. Damit die intensive Sonneneinstrahlung im Spätwinter und Frühjahr nicht zu Schäden am Stamm führt, sollten bei den frisch gepflanzten Bäumen die Stämme durch Weißanstriche, Stroh- oder Schilfmatten geschützt werden.

**Nur frostempfindliche Gehölze, wie z.B. Pfirsich und Aprikose, Kiwi und Wein pflanzt man besser im zeitigen Frühjahr.**

Der Herbst ist auch bevorzugte Zeit, um Staudenbeete neu zu gestalten. Dabei ist zu beachten, dass Stauden, die umgesetzt werden, auch gleichzeitig geteilt werden sollten. Dadurch erfolgt eine Verjüngung, die die Wüchsigkeit erhöht. Auch kann ein Standortwechsel Wunder wirken.

Stauden gibt es für die unterschiedlichsten Lebensbereiche im Garten. Bei der Auswahl müssen die individuellen Ansprüche berücksichtigt werden:



Geteilte Iris sibirica



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

**E-Mail:** pflanzenschutzamt@senuvk.berlin.de  
**Internet:** www.berlin.de/senuvk/pflanzenschutz

Weitergabe bitte nur im Original.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

z.B. vollsonnig-heiße bis feucht-kühle Standorte, magere bis nährstoffreiche Böden, freier Stand bis Teppichbildner, konkurrenzverträglich bis wuchernd. Nur dann können sich Stauden optimal entwickeln, ihren natürlichen Habitus bilden und durch hohe Vitalität Schädlingen und Krankheiten trotzen.

Für die Auswahl geeigneter Stauden für bestimmte Standorte sind Kataloge hilfreich, wenn zu den einzelnen Stauden detaillierte Angaben gemacht werden wie z.B. zu Lebensbereichen, zu Blütezeit, -farbe und -höhe, zu Geselligkeit und benötigter Pflanzenanzahl pro m<sup>2</sup> sowie zur Winterhärte.

Spät blühende Stauden wie Herbstanemonen oder Staudenbleiwurz sowie alle Gräser und Farne sollten erst im Frühjahr gepflanzt werden.

### Schnecken sammeln - im Herbst sehr sinnvoll

Anhaltende Hitze und Trockenheit haben in diesem Jahr Schäden durch Schnecken geringer ausfallen lassen. Jetzt zum Herbst sind Adulte, Jungtiere und Eier verschiedener Arten unter Rasen- oder Rindenmulch und Totholzstämmen, im Kompost und in Bodenvertiefungen, unter Topfstapeln und Pflanzcontainern zu finden. Auch in dichten Wildkrautbeständen und unter Polsterstauden leben sie gern. Auffallend sind in diesem Jahr mehr Ackerschnecken im Garten.



Eier von verschiedenen Schnecken-Arten, milchig weiß von der Wegschnecke, durchsichtig von Ackerschnecken-Arten



Versteck junger Ackerschnecken am Fall-obst



Wegschnecke fressend am Blatt



Fraßschaden durch die erwachsene Ackerschnecke

Die verschiedenen Schnecken-Arten überwintern unterschiedlich. Ackerschnecken sind jetzt noch als erwachsene Tiere vorhanden, im Gegensatz dazu findet man von Wegschnecken nur noch Eier. Diese Eier sind kugelig, 2 bis 3 mm groß, weißlich bis milchig weiß und werden in kleineren oder größeren Gruppen abgelegt. Pro Schnecke 50 bis 150 Stück!

Um die Schneckenpopulation für das nächste Frühjahr zu reduzieren, ist es besonders wirksam, jetzt die Eigelege der Wegschnecken im Garten mechanisch zu vernichten. Ackerschnecken dagegen sind dämmerungs- und nachtaktive Tiere, die feuchte Biotope suchen. Unter angebotenen Verstecken (feuchtes liegendes Holz, Rinde, Bretter, Tontöpfen) kann man sie anlocken und dann über Tag absammeln. Als Köder eignen sich z.B. Möhren-, Gurken- und Kartoffelstücke sowie Trockenfischfutter.

Weitere Informationen zu Schnecken und zu Bekämpfungsmöglichkeiten finden Sie in unserem [Merkblatt](#).



## Überraschung bei der Möhrenernte

Neben vielen anderen Gemüsearten werden jetzt auch die Möhren geerntet. Trotz grünem Laub kann zur Überraschung der Rübenkörper fast völlig abgefressen sein. Hier haben sich die Wühlmäuse/Schermäuse bedient. Diese Mäuse sind ausschließlich Pflanzenfresser und bevorzugen Wurzelgemüse. Ist das Wurzelgemüse geerntet, fressen sie bevorzugt Tulpenzwiebeln, Wurzeln von Beerensträuchern, Rosen und besonders Apfelbäumen an. Sie machen keinen Winterschlaf, fressen durch. Deshalb sollten in Gartenanlagen mit Gefahr für Wühlmäuse Bekämpfungen im Winter diskutiert werden. Dazu Hinweise im [Merkblatt](#):



Von Wühlmäusen ausgefressenen Möhrenwurzeln mit gesundem Laub

## Pilzkrankheiten im Kräutergarten reduzieren



Echter Mehltau an Oregano

Auch im Kräutergarten sind jetzt Ausputzarbeiten notwendig, um die Überwinterung von Pilzkrankheiten zu minimieren. Von Kräutern, die jetzt noch Blattflecken, Rostpilze oder auch Echten Mehltau aufweisen, sind Triebe und Blätter mit Befall zu entfernen, da die Pathogene meist direkt an der Pflanze überwintern können. Die Bestände sind luftig zu halten, damit Fäulnisprozesse nicht begünstigt werden. Für frostempfindliche Kräuter ist ein angemessener Schutz einzuplanen und bereitzuhalten, um dann unter ungünstigen Witterungsbedingungen die Kräuter zu schützen.

## Übrings...

... Herbstzeit ist Spinnenzeit, wenn auch nicht jedermanns Sache.

Spinnen sind im Garten immer nützlich, weil sie sich u.a. von diversen Schaderregern ernähren und diese dauerhaft minimieren. Sie brauchen Ihre Lebensräume und sind zu schützen, ebenso wie die im Garten sehr unterschiedlichen Netzformen möglichst nicht beschädigt oder im großen Maße entfernt werden sollten.



Wespenspinne



feines Spinnennetz mit Morgentau